

Mikrotexte / Sekundenprotokolle

Zur Geschichte in Varianten

[MKT / SKP]

Vorbemerkung

MKT-1 Raub: Hamburg

MKT-2 Hass: Halberstadt

MKT-3 Abort: Magdeburg

MKT-4 Tiere: Sachsenspiegel

MKT-5 Pferde: Magdeburg

SKP-1 Einbruch in das Rathaus

SKP-2 Stufen der Regionalität

SKP-3 Unterteilung der Tageszeit

SKP-4 Blicke zum Himmel

SKP-5 Burg oder Berg

SKP-6 Stromspaltung und Verfügungsgewalt

SKP-7 Stromspaltungen und geschichtliche
Varianten

In den Mikrotexten nähert sich die Darstellung der Geschichte an die Quantenmechanik an. Aussagen zur Geschichte werden in kleine Teile aufgelöst; um ihre Variabilität kreisen Fragen und weitere Assoziationen. Auch auf solche verfremdete Art nähert sich die Darstellung der Geschichte einer Geschichte in Varianten.

→ Denkweisen/; Geschichten_GV; vgl. VB_S1

Diese Annäherung an Mikrotex te unterscheidet sich von den Anfängen der Quelleninterpretation.* Beim Umgang mit Mikrotex ten geht es nicht um die Vorbereitung und Einleitung einer Quelleninterpretation, sondern um zusätzliche Überlegungen zur Variabilität vorgefundener Aussagen.** Allerdings könnten derartige Überlegungen auch für Quelleninterpretationen von Belang sein.

* Einführung_91, 36f.: "Erste Annäherung an die Quelle"; vgl. Interpretation_ES.

** Vgl. Variante-A/ Variante-C/.

Bevorzugt werden Texte, die nicht nur einen Zustand oder ein Ereignis mitteilen, sondern auch eine Wertung durchscheinen lassen.

Sätze werden so weit wie möglich aus ihrem Kontext gelöst und als möglichst isolierte und fragmentierte Zeichengefüge Fragen und Assoziationen ausgesetzt. Der "Ausblick" am Schluss eines jeden Abschnittes öffnet sich zu Aspekten der Quelleninterpretation. •

Den Mikrotex ten nähern sich die Sekundenprotokolle. Sie knüpfen nicht primär an vorhandene Texte an, sondern gehen aus der Gestimmtheit eines Individuums hervor; in diese kann auch das Erinnern an Texte einfließen, nicht aber deren nähere Interpretation. Indem die Sekundenprotokolle kurzzeitig Assoziiertes in seiner eingeschränkten Kalkulierbarkeit vereinen, nähern auch sie sich an die Quantenmechanik an.

→ TGF-5E

Jeder Mikrotex t und jedes Sekundenprotokoll ist mehrteilig. Mindestens zwei Gedanken / ausgesagte oder aussagbare Sätze werden assoziativ verknüpft.

→ Assoziation/

Mikrotexte

#

Raub: Hamburg

[MKT-1]

“[...] es geschah, dass unerwartet Seeräuber die Stadt Hamburg erreichten und mit ihren Schiffen umzingelten. Weil dies überraschend und plötzlich geschehen war, blieb keine Zeit, die Gaubewohner zu versammeln [...]”

“[...] contigit, ex inproviso pyratas advenientes Hammaburgensem civitatem navigio circumdedisse. Quod cum inopinate et subitaneae accidisset, spatium non fuit pagenses congregandi [...]”*

* VAnskarii, c. 16, z.J. 845.

a. **es geschah - geschehen war**

Zweimal ist, im Lateinischen mit variiertem Ausdruck (contigit, accidisset), von “geschehen” die Rede. Ist das einleitende “contigit” nur eine Floskel, die den Bericht über ein beliebiges, alltägliches Geschehen eröffnet, oder weist dieser Beginn auf ein außerordentliches Geschehen hin?

b. **unerwartet - überraschend und plötzlich - blieb keine Zeit**

Die Plötzlichkeit der Ereignisse ist mehrfach, wiederum mit variiertem Ausdruck (ex inproviso, inopinate, subitaneae), hervorgehoben. Wie kann es sein, dass Krieger in mehreren / vielen Schiffen die Elbe hinauf bis nach Hamburg fahren, ohne rechtzeitig bemerkt zu werden? Gab es keine Wachen unterhalb Hamburgs? Rechnete man in Hamburg nicht mit einem Angriff? Wurde die Stadt durch eine Kriegsliste überrascht?

c. **Seeräuber**

Der Ausdruck “pyratas” zielt auf “Seeraub” (wie er auch auf Flüssen stattfinden konnte). Ist der Vorwurf des Raubes gerechtfertigt? Verbirgt sich hinter dem “Seeraub” etwas anderes, von “Raub” Verschiedenes?

d. **erreichten und mit ihren Schiffen umzingelten**

Deutlich wird die Mehrzahl der Schiffe; sie konnten nur von der Fluss- oder Fleetseite her der Stadt nahekommen. Wie ist da eine “Umzingelung” möglich?

e. **die Stadt Hamburg - Gaubewohner zu versammeln**

Die “Stadt” erscheint militärisch in einen “Gau”, also in eine über die Stadt hinausreichende Region, integriert. Warum erscheint nicht der Gau, sondern die Stadt als angegriffen?

Ausblick

→ Quellen_GH, Nr. 2; semiotisch_03

- Zu a. Die Darstellungsweise des anschließenden Berichtes zeigt, dass hier Geschehen als außerordentlich angesehen wird.
- Zu b. Die Plötzlichkeit des Angriffs kann sich aus einer unkalkulierbaren Mischung von Handel und Krieg (siehe zu c) erklären. Die Gefährdung durch plötzliche Angriffe kann aber auch ein zusätzliches, kirchenrechtlich zu verstehendes Argument für die dem Verfasser der Vita schon bekannte Verlegung des Bischofssitzes von Hamburg nach Bremen sein; vgl. zu d sowie Hamburg-Bremen_BM.
- Zu c. Auch das altnordische Wort “vikingr” enthält den Aspekt des Plünderns oder Raubens, einer Verhaltensweise, die aus der Sicht der Akteure eher als Kräfteressen, Heer- und Handelsfahrt denn als illegale Handlung gesehen werden konnte.
Zu “Raub” als Behauptung einer Partei vgl. Quellen_GH, Nr. 32 und Christentum-A_S2.
- Zu d. Der Ausdruck “circumdedisse” steigert die Bedrohlichkeit. Zur Steigerung der Bedrohlichkeit vgl. die Plötzlichkeit des Angriffs (zu b).
- Zu e. Dass gleichwohl die “civitas” als Objekt des “Raubes” hervorgehoben wird, erklärt sich nicht nur aus der Vermögensballung in der Stadt, sondern auch aus der kirchlichen Sicht des Berichtes: “civitas” als Bischofsstadt.

#

Hass: Halberstadt

[MKT-2]

Halberstadt ergab sich, nachdem es mehrere Wochen belagert worden war, Erzbischof Ernst von Magdeburg;

“den sie wusten keine hülffe von den Seestetten, und ward also eingenommen von wegen des heimlichen hasses, den sie unter sich selber in der Stat hatten.”*

* Der Magdeburger Chronist Georg Butze (gest. 1549) in: MChr, 104, z.J. 1486.

a. sie wusten keine hülffe

Ist gemeint: sie erwarteten von den Seestädten keine Hilfe? Oder: sie erfuhren - trotz Bitte - keine Hilfe?

b. den Seestetten

den wendischen Städten, unterschieden von den sächsischen Städten.

c. eingenommen von wegen des heimlichen hasses

Der Hass tritt nicht offen zutage, wird dennoch als die Ursache der Niederlage gesehen.

d. unter sich selber in der Stat

Abgestellt ist auf Zwietracht zwischen Bewohnern einer Stadt, nicht auf die zwischen Städten.

Ausblick

→ Stadt-B_LS-8

Zum ersten Halbsatz vgl. MSC, 418. - Butze erwähnt zuvor (MChr, 103), Magdeburg habe im Streit mit dem Erzbischof allein von Braunschweig Hilfe erhalten; daran anschließend, verknüpft er die zitierte Mitteilung über Halberstadt, einschließlich der Erwähnung des heimlichen Hasses, auf unklare Art mit Magdeburg; vgl. MChr, 104 Anm. 1.

- Zu a. Dass um Hilfe ersucht worden sei, wird von Butze unterstellt.
- Zu b. Bei den wendischen Städten könnte außer an Lübeck (und andere der Ostsee zugewandte Städte) auch an Lüneburg und Hamburg gedacht sein. Den sächsischen Städten, zu denen auch Braunschweig gehört, wird unterlassene Hilfeleistung nicht vorgeworfen.
- Zu c. Infolge der inneren Zwietracht fehlt die Entschlossenheit zur Abwehr äußerer Feinde. Oder: Ein Teil der Stadtbewohner ist insgeheim mit dem Erzbischof / den Belagerern verbündet. - Zur inneren Zwietracht in Halberstadt vgl. MSC, 370 (z.J. 1423).
- Zu d. Allerdings deutet das Unterlassen / die Verweigerung von Hilfe (zu a) möglicherweise auch auf Zwietracht zwischen Städten.

#

Abort: Magdeburg

[MKT-3]

1425 **“leit de rad to Magdeborch umme des gemeinen besten willen buwen eine priveten benedden der steinen bruggen an dem teigelhove an der Mersche, wente tovorn was to male grot vulnisse mang den holthopen uppe der Mersche und unreinicheit.”***

* MSC, 376.

a. leit de rad to Magdeborch [...] buwen eine priveten

Über den Bau eines Aborts (einer “privete”) zu berichten, gehört nicht zur üblichen Thematik einer Chronik.

b. benedden der steinen bruggen an dem teigelhove an der Mersche

Die genaue Lagebeschreibung wertet die Mitteilung über den Abort auf.

c. umme des gemeinen besten willen

Der Gemeinnutz wird zunächst nur allgemein und inhaltsarm angedeutet.

d. wente tovorn was to male grot vulnisse mang den holthopen uppe der Mersche und unreinicheit.

Die mit “wente” eingeleitete Begründung hebt als zu beseitigende Mängel Fäulnis und Unreinlichkeit hervor.

Ausblick

Vor dem Bericht über den Bau eines Aborts an oder auf der Marsch ist in der Magdeburger Schöppenchronik von der Wiederherstellung einer Mühle und dem dadurch verursachten Einsturz zweier Pfeiler ebendieser Brücke die Rede.* Insofern fügt sich der Bericht über den Bau des Aborts in einen Zusammenhang der Darstellung ein.

Auch ist ein technisches Interesse bei den Verfassern der Magdeburger Schöppenchronik erkennbar - gepaart mit der Pflege des politischen Prestiges der Stadt. Sie berichten nicht nur über die Stadtbefestigung und über den Bau (und den Einsturz) von Kirchen und Elbbrücken, sondern auch über: die zweimalige Neuerrichtung des Rolands auf dem Alten Markt,** über den Bau eines Getreidespeichers, einer neuen Schöffenkammer sowie eines Wand- und Tanzhauses,*** über die Anbringung je einer Uhr am Rathaus und an der Johanniskirche**** sowie über den Guss einer besonders großen Domglocke.***** Auch wird Hochschätzung für technische Begabung erkennbar. Von dem Erbauer der soeben erwähnten Mühle, einem "Meister Peter aus Preußen", heißt es, er sei ein "arbeitsamer Mann und findig in allerlei Bausachen".*****

* Zu dieser Mühle vgl. MSC, 265; zum Einsturz der Brücke (1428) ebd. 378.

** MSC, 347, 404.

*** MSC, 377 (→ Handelszwist_07), 378, 420.

**** MSC, 378, 383.

***** MSC, 412f.; vgl. zu St. Johannis ebd. 403f.

***** MSC, 376; vgl. ebd. 367f. zum Brückenbau 1422 (→ Brücken_BM).

• Zu a. Aborte zu erwähnen, ergibt sich eher in rechtlichen Zusammenhängen, besonders um die Nachbarschaft zu anderen Grundstücken sowie zu Straßen und Fleeten zu regeln.* In historischen oder literarischen Erzählungen wird der Sturz in die Grube eines Aborts gelegentlich als eine Seltsamkeit erwähnt.**

* Beispiele: In Lübeck: Der Abstand eines Aborts (privata, private) oder eines Schweinestalls muss zu einer Straße mindestens 5 Fuß, zu einem Nachbargrundstück mindestens 3 Fuß betragen; Stadtrecht von Tønder (Tønder), 1243 von Lübeck verliehen, Art. 104; Lübecker mittelniederdeutsches Stadtrecht, Art. 141, Korlén_I, 123. In Hamburg: Schweineställe und Aborte (hemelike gemake) dürfen nicht über das Fleet ragen; HBS, Nr. 91; Mist und Kot dürfen nicht in die Alster oder in die Fleeete geworfen werden; HBS, Nr. 3, Art. 23.

** MSC, 155, übernommen von Sebastian Münster, Kosmographie 3, Kap. Magdeburg (Basel 1550, S. 875) ; vgl. Boccaccio, Decamerone 8,9, auch die Flucht des Erzbischofs in MSC, 171.

• Zu b. Der Abort befindet sich auf der Elbinsel, die "Marsch" genannt wird,* unterhalb** der steinernen Brücke, die von der Altstadt zur Marsch führt,*** nahe dem Ziegelhof, im nördlichen Teil der Marsch.

* Neustadt_GM.

** bezogen auf die Fließrichtung der Elbe.

*** Brücken_BM.

- Zu c. Da der behauptete Gemeinnutz (bei d) näher erläutert wird, handelt es sich nicht um eine leere Behauptung.
 - Zu d. Auf doppelte Art knüpft der mit “wente” eingeleitete Satz an das Vorhergehende an; er nimmt den räumlichen Zusammenhang, die Erwähnung der Marsch auf, und er erläutert, worin der zuvor behauptete Gemeinnutz besteht. Der Schwerpunkt liegt auf der Beseitigung von Mängeln, Fäulnis und Unreinlichkeit. Nur beiläufig ist die - damals als allgemein bekannt vorauszusetzende - Bedeutung der Marsch als Lagerplatz, nicht zuletzt für Holz, erwähnt.* Nicht erwähnt wird der damals ebenso bekannte Sachverhalt, dass über die Marsch auch der Straßenzug verlief, der Magdeburg mit dem ostelbischen Ufer verband. Er wertete die Bedeutung des Lagerplatzes zusätzlich auf und steigerte die Verkehrsdichte auf der Marsch.
- * Zu den Problemen der Lagerplätze bei Häfen vergleiche man die Probleme des Hamburger Hafens im 15. Jahrhundert; Hafen_98, auch Häfen_GH.

#

Tiere: Sachsenspiegel

[MKT-4]

Gott habe dem Menschen Gewalt über Fische, Vögel und alle wilden (Land-)Tiere gegeben;

“dar umme hebbe we des orkunde van Godde, dat nemant sinen lif noch sin gesunt an dissen dingen verwerken ne mach.”*

* Ssp Ldr 2,61,1.

a. dar umme hebbe we des orkunde van Godde

Ist die Verknüpfung des Handelns Gottes mit dem menschlichen Strafrecht schlüssig?

b. an dissen dingen

Meint “dinge” die Fische, Vögel und alle wilden Tiere? Werden sie also als Sachen verstanden?

c. sinen lif noch sin gesunt [...] verwerken

Leib- und Lebensstrafen können aus solchen Anlässen nicht verwirkt werden.

Ausblick

→ Tiere_ML

Zum ersten Halbsatz des Textes vgl. 1.Mose 1,26, zu beziehen auf alle Tiere. Der Sachsenspiegel dagegen nimmt an der zitierten Stelle Landtiere, die Haustiere sind, aus.

• Zu a. Das Handeln Gottes wird als Beweis für die nur eingeschränkt strafbare Verfügungsgewalt der Menschen über die genannten Tiere gesehen.

• Zu b. “dinge” entspricht wahrscheinlich dem lateinischen “causae”. Gemeint sind Rechtssachen, die Verletzung oder Tötung von Fischen, Vögeln oder wilden (Land-)Tieren betreffen. Zu Landtieren, die Haustiere sind, vgl. Tiere_ML.

• Zu c. Die Zahlung eines Wergeldes - analog zu Ssp Ldr 3,48,1-2 und 3,51,1 - ist ausgeschlossen; nur ausnahmsweise wird die Königsbannbuße verhängt - Ldr 2,61,2.

#

Pferde: Magdeburg

[MKT-5]

Jemand stahl aus einer Magdeburger Kirche eine Büchse, in der sich Hostien befanden. Die Büchse verpfändete er; die Hostien versteckte er zwischen zwei Steinen.

“to hant dar na quam ein varen mit einer bornkopen van der Elve. do he vor de steine quam, do begunden de perde to stan und wolden nicht vort. des wart de wagendriver des hilgen sacraments enwar.”

Die Hostien wurden bewahrt, der Dieb wurde verhaftet; wo die Hostien gefunden worden waren, wurde (auf dem Gelände des Maria-Magdalenen-Kloster) die Fronleichnams-Kapelle gebaut.*

* MSC, 184f., z.J. 1315; vgl. GAM, 429, Anm., Michaelis_m, 183f.

a. [...] quam ein varen mit einer bornkopen van der Elve

Warum wird ein Kufenführer, der von der Elbe her kommt, erwähnt? Ist es nicht gleichgültig, wer die Hostien entdeckt?

b. do he vor de steine quam, do begunden de perde to stan und wolden nicht vort. des wart de wagendriver des hilgen sacraments enwar

Warum wird der Verlauf der Entdeckung so differenziert beschrieben?

Ausblick

→ Kufenführer_BM

- Zu a. Die Geschichte erläutert den Ursprung der Fronleichnams-Kapelle auf dem Gelände des Maria-Magdalenen-Klosters in der Altstadt Magdeburg. Diese Absicht mag die Freude am Detail erklären. Wasserkufen (“bornkopen”) wurden, wo es an Brunnen und Wasserleitungen mangelte, in einer größeren Stadt häufig transportiert; ein Kufenführer war also öfter unterwegs. Das Maria-Magdalenen-Kloster lag an dem der Elbe zugewandten Rand der Altstadt Magdeburg; der erwähnte Kufenführer transportierte wahrscheinlich Elbwasser.

- Zu b. Die einen üblichen Weg entlang trottenen Pferde verhalten sich ungewohnt. Erst infolge ihres Stehenbleibens* bemerkt der Kufenführer die versteckten Hostien. Die Pferde erahnen also instinktiv die Existenz der Hostien.** Dieser seltsame Umstand erscheint dem Verfasser dieser Geschichte bemerkenswert.

* GAM verstärkt: die Pferde ließen sich auf die Knie nieder.

** Zur religiösen Ansprechbarkeit von Tieren → Humanität-C/.

##

Sekundenprotokolle

#

Einbruch in das Rathaus

[SKP-1]

Das Rathaus scheint in der Stadt ein besonders sicherer Ort.

Aber auch in das Rathaus der Altstadt Magdeburg wurde eingebrochen; Silbergerät und Bargeld wurden geraubt.*

* MSC, 397.

#

Stufen der Regionalität

[SKP-2]

Die weitgespannte Regionalität kann mit dem Anspruch der Mondialität auftreten.*

Nikolaus von Kues versteht sich in Magdeburg als ein Repräsentant der Mondialität.

Die kirchliche Immunität im Zeichen des Kreuzes mildert Friedlosigkeit, die von der Stadt verhängt worden ist.**

* SKZ.

** MSC, 399f.

#

Unterteilung der Tageszeit

[SKP-3]

Die Unterteilung der Minuten in Sekunden und deren weitere Unterteilung bauen den Stress auf, pünktlich sein zu müssen.

Die erste Beschreibung einer in der Öffentlichkeit angebrachten Uhr in der Magdeburger Schöppenchronik findet es bemerkenswert, dass diese Uhr, am Rathaus, die Stunden und halben Stunden anzeigte - "der Stadt zu Ehren und den Bürgern zum Nutzen und zur Bequemlichkeit".* Wichtiger als eine feinere Unterteilung der Zeit schien, dass auch die Mondphasen angezeigt wurden.

* MSC, 378.

#

Blicke zum Himmel

[SKP-4]

Die Sonne mit einem Hof in den Farben eines Regenbogens.* Sonnenfinsternis, als gehe die Welt unter. Mehrere Monate danach Mondfinsternis.**

Harte Winterkälte - wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Hohe Getreidepreise, weil die Ernte durch Sturm und Regen beeinträchtigt worden war. Der Saturn im Tierkreiszeichen der Fische.*** Im folgenden Jahr viele Mäuse, die das Korn anfraßen. Außerdem ein Erdbeben.****

* MSC, 322 (z.J. 1406).

** MSC, 325 (z.J. 1406).

*** MSC, 327 (z.J. 1408). Zum Regiment des Saturn vgl. MSC, 116f., im Anschluss an AMagd z.J. 1150, die Überschwemmungen, Seuchen, Unfruchtbarkeit, Hungersnot, Unbeständigkeit der Witterung hervorheben - und anschließend einen harten, langen Winter.

**** MSC, 327 (z.J. 1409).

#

Burg oder Berg

[SKP-5]

“Burg” bezeichnet in Ortsnamen meistens eine Befestigungsanlage - so in “Hamburg”. In einigen Fällen aber ist als die Ausgangs-Bedeutung “Berg” zu erwägen - so in “Magdeburg”.*

* Etymologie-M_BM. Vgl. den Hamburger Straßennamen “Borgweg”; dieser Weg führte zu einem Berg.

#

Stromspaltung und Verfügungsgewalt

[SKP-6]

Die Spaltung eines größeren Flusses in mehrere Arme kann begünstigen, dass im Bereich der Stromspaltung mindestens eine größere Siedlung entsteht.

Magdeburg entstand westlich einer Stromspaltung der Elbe. Gemeinsam mit dem Landesherrn, dem Erzbischof von Magdeburg, verfügte die Stadt im späteren Mittelalter über das gesamte Stromspaltungsgebiet, so auch über die "Kleine" und die "Große" Elbe.* Hamburg entstand an einem nördlich der Elbe verlaufenden Nebenfluss, der Alster. Das gesamte Stromspaltungsgebiet der Elbe blieb politisch aufgespalten, besonders zwischen Hamburg und Holstein einerseits, Braunschweig-Lüneburg andererseits.**

* Brücken_BM.

** Häfen_GH; Vergleich_GH; exzentrisch-H_GH.

#

Stromspaltungen und geschichtliche Varianten

[SKP-7]

Das Alster-Bille-Delta und die Stromspaltungen der Elbe begünstigten räumliche Variationen der Stadt Hamburg.*

* GHB; Quellen_GH.

Diese Datei wurde zuletzt am 24.03.2014 geändert.

© Gerhard Theuerkauf